

Königsbach

im Wandel der Zeit

Herausgegeben vom Förderverein Königsbach „Die Kinschbacher“

Hubert Eckel (1930–2020) gewidmet

In Königsbach wird gerne gefeiert. Im Zentrum der jährlichen Feste steht selbstverständlich die Königsbacher Kerwe, die am dritten Wochenende im Juni gefeiert wird. Ein festlicher Umzug durch die Straßen des Ortes eröffnet die Kerwe. Die Feuerwehrmänner tragen den geschmückten Kerwebaum, Günter Pritzl läuft als Büttel vorneweg und sorgt für Recht und Ordnung. Bis vor wenigen Jahren saß Christel Benz als „Kerwefraa“ in einem Leiterwagen. Seit ihrem Tod 2015 ist dieser Posten verwaist. Auf einem Planwagen fahren Kinder und Jugendliche, die die einzelnen Ausschankstellen mit auf Pfälzisch verfassten Versen vorstellen. Die Frauen von der kfd bieten selbst gebackene Waffeln an, die Kindergartenkinder laufen ebenso mit wie der Ortsbeirat, politische Prominenz, die örtliche Weinprinzessin sowie deren Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarorten. Fast das ganze Dorf ist auf den Beinen und feiert vier Tage ausgelassen.

Am Kerweplatz vor dem Schulhaus wird dann der reich geschmückte Kerwebaum von den kräftigen Feuerwehrmännern aufgestellt, ehe die „Kerwered“ das Dorfgeschehen des vergangenen Jahres in humoriger Weise betrachtet. Diese „Kerwered“ wurde jahrelang von Hubert Oberhettinger und Marina Orth geschrieben und vorgetragen. Nach Huberts frühem Tod im Dezember 2018 tritt nun Timo Krämer in seine Fußstapfen. Schließlich folgten die Eröffnung der Kerwe und der Anstich des Fässchens mit Freiwein. Nun können sich die Kinder auf dem Kerweplatz vergnügen, an den meist mehr als zehn Ausschankstellen gibt es Königsbacher Weine und auch für das leibliche Wohl ist überall bestens gesorgt. Erfreulicherweise sind in den letzten Jahren immer wieder neue Ausschankstellen dazu gekommen und machen gemeinsam mit den altein-

gesessenen die Königsbacher Kerwe für Einheimische und Gäste gleichermaßen attraktiv.

Einen festen Platz im Königsbacher Feierkalender hat das „Fest unter den Linden“, das vom Musikverein veranstaltet wird. Fand dieses Fest zunächst tatsächlich unter den Linden am Dorfplatz statt, so ist es nun seit etlichen Jahren auf dem Platz vor dem Schulhaus beheimatet. Der Musikverein unterhält seine Gäste mit Blasmusik vom Feinsten, dazu gibt es Essen und Trinken. Leider ist nicht absehbar, ob dieses Fest auch in Zukunft noch veranstaltet werden kann.

Der aus dem Königsbacher Vereinsleben nicht mehr wegzudenkende Förderverein tritt gleich mehrfach als Festveranstalter auf. Zunächst organisiert er den Sommertagsumzug. Vom Weingut Hammer-Sommer aus wird ein aus Papier und Holz gebastelter Winter in die Wein-

berge unterhalb des Weinlandes Königsbach gebracht und dort verbrannt. Nun kann der Frühling kommen. Die teilnehmenden Kinder erhalten Hefebrezeln, Schülerinnen und Schüler der Grundschule tragen Gedichte und Lieder vor, während den Eltern Kaffee und Kuchen angeboten wird.

Im Abstand von jeweils zwei bis drei Jahren veranstaltet der Förderverein ein Brunnen- oder Bolzplatzfest mit einer Dorfmeisterschaft. Markus Bormke überlegt sich dafür unterhaltsame Spiele, bei denen gleichermaßen Geschicklichkeit und Geschwindigkeit gefordert sind. Die Sieger erhalten dann Pokale und Urkunden. Danach klingen die Wettkämpfe bei Wein und Wurst aus.

Lange Jahre war der Königsbacher Pfarrfasching eine feste Institution im dörflichen Festkalender. Mittlerweile hat der Förderverein die Organisation des närrischen Treibens übernommen. Wiederum Markus Bormke und

Feste





Beim alljährlichen Winzerfestumzug in Neustadt ist Königsbach stets vertreten, so auch 1952.



Hubert Oberhettlinger und Marina Orth in froher Stimmung beim Winzerfestumzug 2018. Es sollte Huberts letzte Teilnahme sein. Er verstarb völlig überraschend im Dezember 2018.

In Königsbach steht die Kirche noch im Dorf. Von weit her sieht man den spätgotischen Kirchturm, der in der Zeit nach 1450 errichtet wurde. Das alte Langhaus der Kirche St. Johannes wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts wegen seines schlechten baulichen Zustandes abgetragen, an seine Stelle trat das 1756 geweihte heutige Kirchenschiff im Barockstil. Der Turm selbst erhielt im Jahr 1903 ein weiteres Stockwerk. Seine ursprünglichen vier Dachgauben mussten im Rahmen umfangreicher Renovierungsarbeiten 1967/68 entfernt werden. Der im späten 15. Jahrhundert entstandene Flügelaltar stellt ein besonderes Kleinod der Königsbacher Kirche dar und lockt immer wieder Kunstfreunde an. Während er vor der letzten Renovierung an der westlichen Seitenwand angebracht war, schmückt er mittlerweile den Altarraum.

Bis heute prägen das kirchliche Leben und kirchliche Aktivitäten das Königsbacher Dorfgeschehen. Im Zentrum dieser Aktivitäten steht oft das Pfarrheim, das ehemalige Schwesternhaus, wo sich Krabbelgruppe, Messdiener, Gemeindevorstand und weitere Gruppen treffen. Dort findet einmal im Monat auch das Pfarrheimcafé statt, das zum einen gerade den älteren Königsbachern die Möglichkeit zum geselligen Beisammensein bietet und das zum anderen durch seine Erlöse auch zum Unterhalt des Gebäudes beiträgt. Damit hierfür genug Geld erwirtschaftet wird, kann man die Räumlichkeiten auch für private Feiern mieten. Für die diesbezügliche Organisation zeichnet seit vielen Jahren Judith Langenecker verantwortlich. Sie kümmert sich akribisch genau um die Terminplanung und

schaut nach dem Rechten, damit das Gebäude noch lange in Schuss bleibt.

Zu den aktivsten kirchlichen Gruppen in Königsbach zählt die kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands), die im Juli 2018 ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte. Die kfd ist in vielfältiger Weise präsent und setzt sich sowohl für soziale als auch für kirchliche Ziele ein. So unterstützt

sie seit mehr als 40 Jahren Patenkinder in Indien, hilft Missionsschwestern in Südamerika und spendet für in Not geratene Frauen auf der ganzen Welt, aber auch caritative und soziale Einrichtungen in der Region werden bedacht. Das jährliche Spendenaufkommen beläuft sich stets auf mehrere tausend Euro. Darüber hinaus feiert die kfd Gottesdienste und pflegt

die Geselligkeit durch Ausflüge und Frauenfrühstücke. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Ökumene und den Belangen jüngerer Frauen, was daran deutlich wird, dass sich Ende 2019 eine junge kfd zusammengefunden hat.

Im Jahr 1908 wurde im Zuge damaliger sozialer Bestrebungen innerhalb der Kirche der St. Elisabethenverein in Königsbach gegründet, der sich neben der Krankenpflege auch dem Erlernen von Handarbeiten widmete. Außerdem geht auf den Verein die Errichtung einer so genannten „Kleinkinderbewahranstalt“, dem Vorläufer des Kindergartens, zurück. Auf diesen drei Pfeilern ruhend hat er das Gemeindeleben insbesondere im 20. Jahrhundert nachhaltig beeinflusst. Heute gehört der Elisabethenverein, dem seit vielen Jahren Peter Langenecker vorsteht, zu den Trägern der Ökumenischen Sozialstation und unterstützt durch seine Mitgliedsbeiträge dessen Finanzierung.

Kirche und kirchliches Leben





Die Fronleichnamsprozession durch das mit Blumen, Fahnen und Altären festlich geschmückte Dorf fand bis zum Jahr 2008 regelmäßig statt. Hier passiert im Jahr 1919 die Prozession den Dorfplatz.



Im Jahr 1998 versammelte sich die Prozession mit Pfarrer Josef Baron vor der Kirche.